

200 Jahre
Hilfsgesellschaft
Winterthur 1812 – 2012

Gemeinnützige Stiftung mit Sitz in Winterthur



200.
Jahresbericht
2012

Inhaltsverzeichnis

Das Jubeljahr «200 Jahre Hülfsgesellschaft Winterthur» ist Geschichte	5
Betriebsrechnung Stiftung «Hülfsgesellschaft Winterthur»	6
Vermögensrechnung Stiftung «Hülfsgesellschaft Winterthur»	7
Beiträge und Unterstützungen 2012	9
Allgemeine Betriebsrechnung	9
Carl-Haggenmacher-Fonds	9
Seniorenzentrum Wiesengrund	10
Wohnheim Sonnenberg	14
Liegenschaften im Eigentum der Hülfsgesellschaft	16
Volle Auslastung im Trampolin	19
Spendeneingänge von privaten und juristischen Personen	21
Donatorenliste der Stiftung «Hülfsgesellschaft Winterthur» 2002–2012	21
Organe der Stiftung «Hülfsgesellschaft Winterthur»	22

Bildnachweis

Winterthurer Bibliotheken, Studienbibliothek
Winterthur Tourismus
Stiftung «Hülfsgesellschaft Winterthur»
Bildagentur Corbis
Helge Fiebig
Bildermacherin Renate Wernli

Impressum

Redaktion

Rudolf Gerber, Regina Speiser, Helge Fiebig, Pedro Fischer

Gestaltung

Screen & Design

Textkorrektur

Nelly Elsenbruch-Bach

Druck

Peter Gehring AG

Wir lindern Not,
stützen die Schwachen
und fördern sozial
wirksame Institutionen.
Gestern, heute und
in Zukunft.







«Perspektiven»

Eine Sonderausgabe der «Perspektiven», der Zeitschrift der Hilfsgesellschaft Winterthur, sowie unser Jubiläumsprogramm wurde an über 92 000 Haushalte in Winterthur und Umgebung versandt.



Volkshochschule Winterthur

An einer Vortragsreihe der Volkshochschule Winterthur brachten Vertreter der Hilfsgesellschaft Winterthur die Stiftung dem Publikum näher.



Festakt im Stadttheater Winterthur

Den Höhepunkt bildete ein Festakt im Stadttheater Winterthur.

Die Gründung der Hilfsgesellschaft Winterthur erfolgte am 22. Juni 1812 um 14.00 Uhr im Restaurant Sonne an der Marktgasse in Winterthur. Auf den Tag und auf die Stunde genau 200 Jahre später durften wir unsere Gäste zum Jubiläumsanlass begrüßen.



Frauenstadtrundgang Winterthur

Der Verein Frauenstadtrundgang Winterthur führte «Vom Chindsgi bis zum Altersheim» durch unsere Stadt. In passenden Kostümen berichteten die Damen Wichtiges und Witziges aus längst vergangenen Tagen.



Jubiläumsbuch

In seinem Buch «Helfen als Verpflichtung» veranschaulicht der Autor, Dr. Thomas Buomberger, auf eindrückliche Weise die 200-jährige Geschichte der Hilfsgesellschaft und erinnert an beherzte Pioniertaten sowie selbstlose Hilfsprojekte.



Altersfest

Auch das traditionelle Altersfest der Hilfsgesellschaft im Kirchgemeindehaus Liebestrasse stand ganz im Zeichen der 200-Jahr-Feier.



Suppenküche

Im Gedenken an die Hungersnöte vor 200 Jahren und damit an die dazumal Not leidenden Menschen liessen wir am 10. November 2012 in der Winterthurer Altstadt die Suppenküche wieder aufleben. Unterstützt wurden wir dabei vom Lions Club Winterthur.

Als Präsident bin ich stolz auf das, was die Stiftung «Hilfsgesellschaft Winterthur» im vergangenen Jahr geleistet hat. Mein grosser Dank geht an die Mitglieder des Stiftungsrats, an die Mitarbeitenden und alle Freiwilligen. Sie alle haben mit enormem Einsatz und Herzblut zum guten Gelingen des Jubiläumsjahres beigetragen.

Die Hilfsgesellschaft möchte auch nach 200 Jahren helfen!
Mit Ihrer Hilfe können wir weiterhin Gutes tun. Herzlichen Dank!



Das Jubeljahr «200 Jahre Hilfsgesellschaft Winterthur» ist Geschichte

Sehr geehrte Leserinnen und Leser

Sie halten den 200. Jahresbericht unserer Stiftung in Händen, den Bericht über ein besonders bewegtes Jahr. An seinen letzten Sitzungen wurde dem Stiftungsrat der Hilfsgesellschaft Winterthur bewusst, welch grosses Pensum im Jahre 2012 zu bewältigen war.

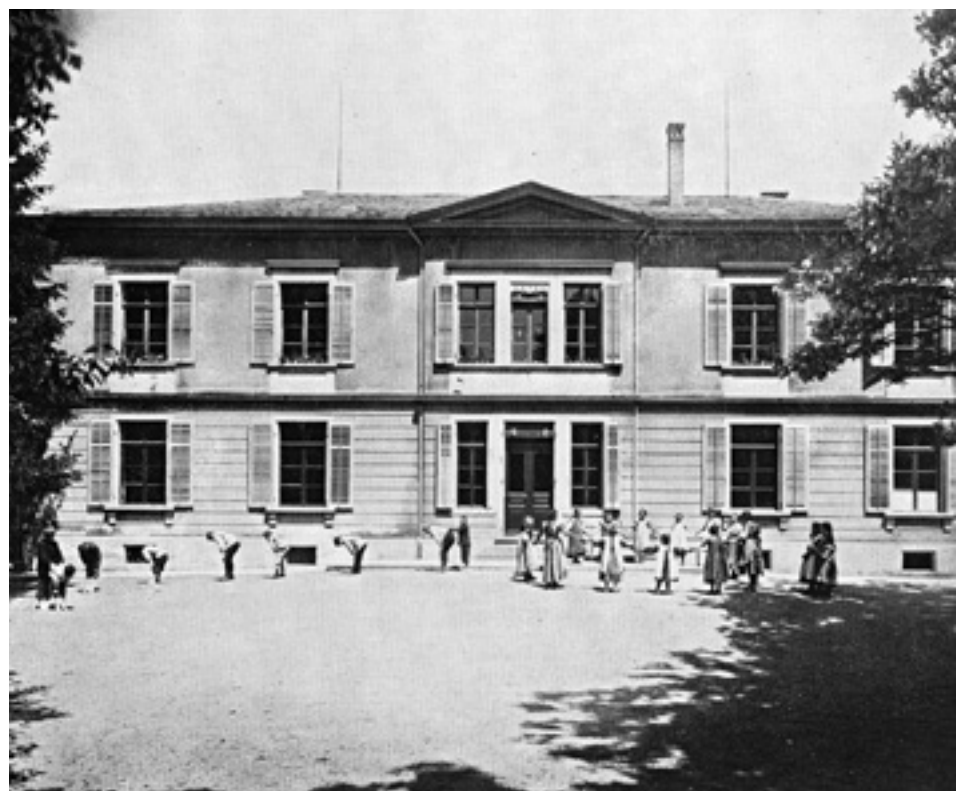


Betriebsrechnung Stiftung «Hilfsgesellschaft Winterthur»

	2012	2011
ERTRÄGE		
Spenden Private	38 124.65	51 562.20
Spenden juristische Personen	46 550.00	9 620.00
Legate und Erbschaften	940 000.00	4 724.30
Übriger Spendenertrag	8 810.00	6 539.79
Zins- und Dividendenerträge	441 588.61	420 811.01
Realisierte Wertschriftengewinne	237 088.42	379 751.45
Liegenschaft Wiesengrund	1 986 348.00	1 987 456.00
Liegenschaft Eichgutstrasse 7	136 420.10	139 458.20
Liegenschaft Wartstrasse 66	81 509.85	80 999.70
TOTAL ERTRÄGE	3 916 439.63	3 080 922.65
AUFWAND		
Betriebsaufwand		
Liegenschaft Wiesengrund	63 230.00	8 091.95
Liegenschaft Eichgutstrasse 7	70 698.40	35 155.12
Liegenschaft Wartstrasse 66	31 205.90	31 144.65
Umbau Küche Wiesengrund	41 608.00	18 613.05
Verschiedene Umbauprojekte Wiesengrund	47 525.85	331 348.95
Erneuerungsfonds Wiesengrund	2 050 000.00	800 000.00
Hypothekarzinsen	46 250.00	112 500.00
Depotgebühren und Bankspesen	167 780.32	183 419.65
Nicht realisierte Wertschriftenverluste	25 487.20	506 247.75
Realisierte Wertschriftenverluste	5 500.00	1 000.00
Verwaltungsausgaben	148 581.99	164 888.80
Kommunikation / Marketing	142 330.05	77 165.60
Total Betriebsaufwand	2 840 197.71	2 269 575.52
Beiträge und Unterstützungen		
Gemeinnützige Werke	338 086.95	415 113.00
Projekt «Trampolin»	269 040.00	200 960.00
Personen in Notlage	146 888.35	153 499.50
Altersfest	15 958.35	16 247.65
Total Beiträge und Unterstützungen	769 973.65	785 820.15
TOTAL AUFWAND	3 610 171.36	3 055 395.67
BETRIEBSGEWINN	306 268.27	25 526.98

Vermögensrechnung Stiftung «Hülfsgesellschaft Winterthur»

	31.12.2012	31.12.2011
AKTIVEN		
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	5 277 617.09	3 724 282.56
Kontokorrent Seniorenzentrum Wiesengrund	991 424.00	991 978.00
Debitoren Verwaltung Eichgutstrasse 7	191 306.18	195 584.48
Debitoren Verwaltung Wartstrasse 66	43 897.00	73 593.05
Guthaben Verrechnungssteuern	134 254.82	98 995.79
Total Umlaufvermögen	6 638 499.09	5 084 433.88
Anlagevermögen		
Obligationen und ähnliche Anlagen	4 012 510.00	5 996 071.35
Aktien und ähnliche Anlagen	4 256 292.05	4 403 382.95
Beteiligungen (GAIWO/GEBW)	729 525.00	729 525.00
Liegenschaft Wiesengrund	15 000 000.00	15 000 000.00
Liegenschaft Eichgutstrasse 7	2 100 000.00	2 100 000.00
Liegenschaft Wartstrasse 66	800 000.00	800 000.00
Total Anlagevermögen	26 898 327.05	29 028 979.30
TOTAL AKTIVEN	33 536 826.14	34 113 413.18
PASSIVEN		
Fremdkapital		
Kreditoren Seniorenzentrum Wiesengrund	525 173.00	442 838.31
Hypotheken	0.00	3 000 000.00
Total Fremdkapital	525 173.00	3 442 838.31
Gebundene Fonds		
Carl-Haggenmacher-Fonds	38 579.50	53 769.50
Gebäudeunterhaltsreserve Liegenschaft Wiesengrund	500 000.00	500 000.00
Gebäudeunterhaltsreserve Liegenschaft Wartstrasse 66	110 000.00	110 000.00
Erneuerungsfonds Liegenschaft Wiesengrund	5 000 000.00	2 950 000.00
Total gebundene Fonds	5 648 579.50	3 613 769.50
Stiftungsvermögen		
Stiftungsvermögen Stand Vorjahr	27 056 806.37	27 031 279.39
Betriebsgewinn	306 268.27	25 526.98
Total Stiftungsvermögen	27 363 074.64	27 056 806.37
TOTAL PASSIVEN	33 536 827.14	34 113 414.18



Beiträge und Unterstützungen 2012

Im vergangenen Jahr leisteten wir finanzielle Hilfe im Gesamtbeitrag von 785 163.65 Franken sowohl an gemeinnützige Werke wie auch an Einzelpersonen. Die Mittel für diese Zuwendungen haben wir den nachstehend aufgeführten Rechnungen entnommen:

in Fr.

769 973.65	der allgemeinen Betriebsrechnung
15 190.00	dem Carl-Haggenmacher-Fonds
785 163.65	

Allgemeine Betriebsrechnung

Zulasten der allgemeinen Betriebsrechnung leisteten wir folgende Beiträge und Unterstützungen:

in Fr.

35 000.00	Trägerverein Jugendtreff Sternen Seen Betriebsbeitrag
30 000.00	AGJP Arbeitsgemeinschaft für Jugendprojekte Dritte Beitragstranche für «Jugendinfo Winterthur»
25 000.00	Verein «FamilienStärken» Winterthur Beitrag an Projekt «schritt:weise»
25 000.00	Familienzentrum Winterthur Betriebsbeitrag
24 000.00	Verein Familien- und Jugendhilfe Winterthur Betriebsbeitrag Jugendwohnen
20 000.00	Selbsthilfe Zentrum Region Winterthur Betriebsbeitrag
20 000.00	Trägerverein Jugendhaus Winterthur Beitrag an das Projekt «Mädchenarbeit»
15 000.00	Verein Freiwilligenagentur Winterthur «Benevol» Betriebsbeitrag
12 000.00	Pro Juventute Kanton Zürich Beitrag an Veranstaltung in Winterthur
10 000.00	Verein Projektlabor Betriebsbeitrag für Rapstübli
10 000.00	Lungenliga Zürich Schlussbeitrag 2012
10 000.00	Die Dargebotene Hand Winterthur Betriebsbeitrag
10 000.00	Stiftung Birkenhof Berg Beitrag an Heizkesselsanierung
10 000.00	Verein Palliative Care Winterthur-Andelfingen Beitrag an weitere Aufbauphase
10 000.00	Mobile Jugendarbeit «mojawi» Winterthur Betriebsbeitrag Jugendkulturbaracke KuBa21

in Fr.

10 000.00	Verein Strassensozialarbeit Winterthur Betriebsbeitrag
20 752.00	Fachstelle Frühförderung / JS Winterthur Beitrag an subjektbezogene Einzelfallunterstützungen
5 000.00	Kirchliches Jugendzentrum Oberi Beitrag an Lehrstellen-Coaching
5 000.00	Vereinigung insieme Cerebral Winterthur Beitrag für Hilfdi-Club
12 584.95	Erweiterter Jugendkredit Stadt Winterthur Beitrag an verschiedene Projekte
269 040.00	Projekt «Trampolin» Beiträge für jugendliche Teilnehmer
15 958.35	Altersfest 2012
146 888.35	139 hilfsbedürftige Personen in Notlagen
18 750.00	Gemeinnützige Institutionen , die mit Beiträgen von weniger als Fr. 5 000.00 im Einzelfall bedacht worden sind
769 973.65	

Carl-Haggenmacher-Fonds

Aus diesem Fonds haben wir ausgerichtet:

in Fr.

15 190.00	Musikschule Prova Winterthur Schulgeldbeiträge für 2012/2013
-----------	--

Der erste Wiesengrund

Geplant gegen Ende des 19. Jahrhunderts, aber erst 1912 für 35 000 Franken von der Hülfsgesellschaft erworben, wurde die Liegenschaft zum Wiesengrund zum «freundlichen Asyl für Personen beiderlei Geschlechts», die aus- und später mehrmals umgebaut wurde.



Gemeinsam im Stübli

Zufriedenheit ist auch ein Resultat des Zuhörens, aufeinander Eingehens und Mitfühlens. Immer wieder eine kleine Überraschung hellt den Alltag auf.



Wiesengrund 1930



Wiesengrund 1940



Wiesengrund 1988

Seniorenzentrum Wiesengrund: Lebensqualität ist auch Betriebsqualität

Zitat aus dem Leitbild: «*Wir geniessen ein ausgezeichnetes Image als Leistungserbringer und Arbeitgeber.*» Tatsächlich ist das Seniorenzentrum Wiesengrund in Winterthur und seiner Umgebung bekannt als wache und flexible Institution, wo qualitativ hochstehende Leistungen erbracht werden und in der sehr vieles möglich gemacht wird. Zum Beispiel

- * sind Pflegebedürftige zu einem Abschiedsbesuch und später zur Beerdigung eines nahestehenden Menschen in eine andere Stadt begleitet worden
- * ist mit der Sternen Apotheke Winterthur das Medikamenten-Abgabesystem «Pharmis» eingeführt worden
- * arbeiten wir mit im Projekt «Hospizbettenbedarf in der Gesundheitsregion Winterthur», das unter der Leitung der ZHAW, Winterthurer Institut für Gesundheitsökonomie WIG, im Auftrag des Vereins Palliative Care Winterthur-Andelfingen steht
- * ermöglichen wir unseren Mitarbeitenden Weiterbildungen zu Themen wie Dementia Care Mapping oder die schweizerische Anerkennungsausbildung für Personen mit ausländischen Diplomen

- * bieten wir sieben verschiedene Ausbildungen an und beschäftigen von sechs Schulen und Projekten elf Praktikantinnen und Praktikanten sowie Freiwillige
- * verpflegen wir vermehrt regelmässige externe Mittagsgäste in Cafeteria und Speisesaal
- * haben wir schliesslich selber eine Homepage erstellt: www.seniorenzentrum-wiesengrund.ch

Zitat aus dem Leitbild: «*Die Zufriedenheit unserer Bewohnerinnen und Bewohner ist uns ein zentrales Anliegen und wird regelmässig überprüft.*» Mit 10 Personen, die am längsten im SZW wohnen, und ihren Angehörigen haben wir ihre Befindlichkeit in Bezug auf alle möglichen Aspekte des Lebens im Wiesengrund besprochen. Die Zufriedenheit dieser Befragten ist sehr hoch. Einige Anregungen und Wünsche haben wir aufgenommen und bereits umsetzen können.

Fazit: Wir dürfen feststellen, dass eine erfreulich hohe Lebensqualität der Bewohnenden und eine gute Betriebsqualität gleichzeitig erreicht werden. Das SZW ist ein Ort, in dem so gelebt und gearbeitet werden kann, dass es für die allermeisten der betroffenen Individuen passend und stimmig ist.

Maja Rhyner, Leiterin des Seniorenzentrums Wiesengrund

Betriebsrechnung Seniorenzentrum Wiesengrund

	2012	2011
ERTRÄGE		
Einnahmen Heimbewohner	12 971 566.60	12 711 398.10
Einnahmen Personal	153 320.30	139 161.90
Debitorenverluste, Veränderung Delkredere	-42 966.60	30 800.15
Übrige Erträge	428 814.55	422 350.50
Staatsbeitrag an Pflegekosten	0.00	18 337.00
TOTAL ERTRÄGE	13 510 734.85	13 322 047.65
AUFWAND		
Betriebsaufwand		
Personalkosten	9 214 737.70	8 368 784.45
Verwaltungskosten	226 980.55	263 360.30
Nahrungsmittel, Getränke	755 396.70	700 130.05
Medizinische Bedürfnisse	177 474.35	122 834.80
Strom, Wärme, Wasser	218 578.65	267 138.90
Hauswirtschaft und Reinigung	374 245.70	411 606.05
Möbilien und Betriebseinrichtungen	170 978.50	304 377.00
Übrige Betriebskosten	238 695.75	241 092.35
Total Betriebsaufwand	11 377 087.90	10 679 323.90
Gebäudeaufwand		
Unterhalt und Garten	242 148.35	224 488.95
Erneuerungsfonds Wiesengrund	0.00	400 000.00
Mietzins Liegenschaft	1 982 848.00	1 983 956.00
Total Gebäudeaufwand	2 224 996.35	2 608 444.95
TOTAL AUFWAND	13 602 084.25	13 287 768.85
BETRIEBSVERLUST/ - GEWINN	-91 349.40	34 278.80

Vermögensrechnung Seniorenzentrum Wiesengrund

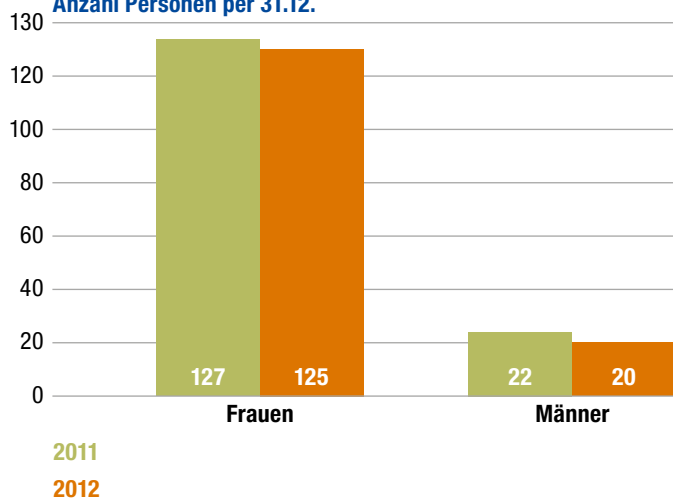
	31.12.2012	31.12.2011
AKTIVEN		
Flüssige Mittel	1 492 874.15	1 639 094.35
Kontokorrent Hilfsgesellschaft	525 173.00	442 838.30
Debitoren	1 427 476.80	1 351 886.50
Guthaben Verrechnungssteuern	250.25	486.40
Aktive Rechnungsabgrenzungen	19 898.60	38 504.40
TOTAL AKTIVEN	3 465 672.80	3 472 809.95
PASSIVEN		
Fremdkapital		
Kreditoren	1 890 191.40	1 840 009.75
Spenden, Trinkgelder	32 081.40	34 638.90
Passive Rechnungsabgrenzungen	84 991.35	44 263.60
Total Fremdkapital	2 007 264.15	1 918 912.25
Gebundene Fonds		
Wiesengrundfonds	359 848.35	363 068.00
Personalfürsorgefonds	71 766.35	72 686.35
Erneuerungsfonds Wiesengrund	400 000.00	400 000.00
Total gebundene Fonds	831 614.70	835 754.35
Betriebskapital		
Betriebsfonds	718 143.35	683 864.55
Betriebsverlust/ - Gewinn	-91 349.40	34 278.80
Total Betriebskapital	626 793.95	718 143.35
TOTAL PASSIVEN	3 465 672.80	3 472 809.95

Die folgenden Statistiken zeigen einen Betrieb, der stabil und für die Zukunft gerüstet ist, auch wenn Herausforderungen wie der Mangel an diplomierten Pflegefachpersonen zu bewältigen sind.

Statistische Angaben zum Seniorenzentrum Wiesengrund

Bewohnerinnen und Bewohner

Anzahl Personen per 31.12.

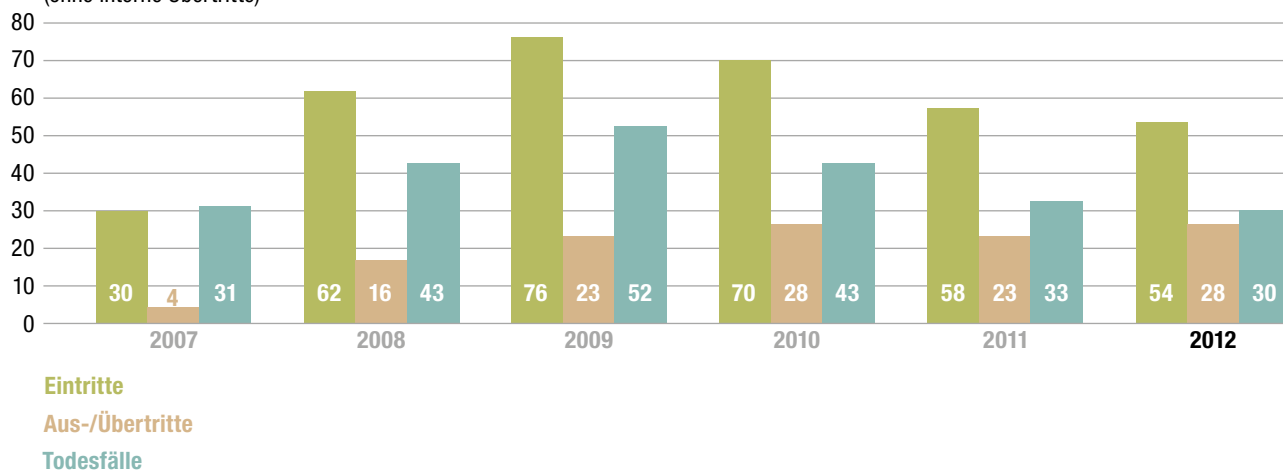


Altersgruppen per 31.12.

Gruppe	2011	2012
64 Jahre und jünger	1	2
65–69 Jahre	1	1
70–74 Jahre	6	4
75–79 Jahre	4	4
80–84 Jahre	23	23
85–89 Jahre	58	59
90–94 Jahre	37	38
95–99 Jahre	15	12
100 Jahre und älter	4	2

Patientenbewegungen

(ohne interne Übertritte)



RAI-Einstufungen Pflegewohnen: Übersicht Pflegetage

RAI	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
	0,00 %	14,58 %	0,23 %	11,13 %	23,33 %	5,92 %	33,22 %	3,50 %	7,31 %	0,78 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %

RAI-Einstufungen Alterswohnen: Übersicht Pflegetage

RAI	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
	29,73 %	45,27 %	0,74 %	7,32 %	7,38 %	0,36 %	7,30 %	1,86 %	0,04 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %

Um die Intensität der Pflege differenziert ausweisen zu können, wird neu die RAI-Einstufung in zwölf Pflegebedarfs-Stufen angewendet. Dabei entspricht Stufe 1 dem niedrigsten und Stufe 12 dem höchsten Bedarf an Pflege.

Das europäische Freiwilligen-Jahr ging auch am Wiesengrund nicht spurlos vorüber. Wir konnten uns über rund 50 freiwillige Helferinnen und Helfer freuen! Ihnen sei an dieser Stelle ein herzlicher Dank ausgesprochen.

Anzahl IDEM-Helferinnen und -Helfer

	2009	2010	2011	2012
Personen	27	26	46	51

Mitarbeiterfluktuation (inkl. Lernende und Praktikanten mit befristeten Verträgen)

	2009	2010	2011	2012
Eintritte	30	33	37	37
Austritte	31	25	30	27
Bestand 31.12.	127	135	142	152
Fluktuation	24,22 %	19,69 %	22,22 %	19,01 %

Anzahl Lernende

	2009	2010	2011	2012
Personen	13	16	19	20

Schmutzwäsche in kg

	2009	2010	2011	2012
Pflegewohnen	26 405	23 125	26 608	27 566
Alterswohnen	2 253	2 187	2 303	2 536
Eichgut	728	745	710	889
Gastronomie	7 645	7 495	8 833	11 972
Reinigung	3 884	3 774	5 169	6 363
Berufskleider	9 245	9 692	10 646	11 932
TOTAL	47 674	47 018	54 269	61 258



Verständnis fördern

Auch für die Angehörigen und die Mitarbeitenden bietet der «Sonnenberg» manche Gelegenheit zur Weiterbildung und zum Mitmachen.

Licht, Abwechslung und Ruhe

So ruhig das Licht ins Treppenhaus des «Sonnenbergs» flutet, so vielseitig sind die Aktivitäten für seine Bewohnerinnen und Bewohner.



Wohnheim Sonnenberg: Hohes Mass an Aktivitäten innerhalb und ausserhalb

Unser erster Ausflug führte im Juni mit Ross und Wagen auf einen Bauernhof bei Wiesendangen. Im September genossen wir die spezielle Führung für Menschen mit Demenz im Naturmuseum Winterthur und im Dezember die Weihnachtsausstellung in der Schokoladenfabrik Bürgli in Pfyn. Was für unsere Bewohner zur Tradition geworden ist, gilt auch für die Angehörigen: Sie haben zahlreich am Muttertagsbrunch im Mai, am Grillabend im August und an der gemeinsamen Weihnachtsfeier teilgenommen.

Im März und Juni haben uns die Kindergartenschüler von Frau Eveline Büchi aus unserem Quartier jeweils an einem Nachmittag besucht. Das besondere Thema «Jung und Alt» gefiel allen. Da Frau Büchi im August pensioniert wird, fallen diese Besuche vorerst aus. Wir danken ihr ganz herzlich für ihr Engagement während der letzten Jahre und suchen nach einer Nachfolgerin.

Um den Teamgeist zu fördern, wurden für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mehrere Anlässe organisiert: Im April fand ein Nachtessen im Restaurant Blinde Kuh in Zürich statt. Das war für alle

Teilnehmenden eine ganz neue Erfahrung. Im Juli wanderten einige Mitarbeitende von Rheinau dem Rhein entlang nach Rüdlingen. Das schmackhafte Mittagessen aus dem Rucksack am Grillfeuer fand genauso Gefallen wie das Dessert in einer lauschigen Gartenwirtschaft. Anstelle einer Weihnachtsfeier wurden die Mitarbeitenden mit ihren Partnern an einem Samstagmorgen zum Brunch ins Café Lienhard eingeladen.

Tarife: Per 1. Januar 2012 konnte mit dem Departement Soziales der Stadt Winterthur eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen werden. Das eingesetzte Bewohner-Einstufungssystem RAI bewährt sich für Heime mit speziellen Klienten wie auch für das unsere für Menschen mit Demenz. Gerade die Feingliederung überzeugt bei diesem 12-stufigen System, das den Pflegebedarf differenzierter ermittelt. Ende 2012 lebten 16 Bewohnerinnen und ein Bewohner mit einem Durchschnittsalter von knapp 85 Jahren (zwischen 73 und 92) im Wohnheim Sonnenberg. Vier Bewohner sind 2012 verstorben. Die frei gewordenen Plätze wurden schnell wieder belegt.

Betriebsrechnung Wohnheim Sonnenberg

	2012	2011
ERTRÄGE		
Einnahmen Heimbewohner	2 126 306.20	2 159 154.00
Defizitdeckung (Leistungsvereinbarung)	242 974.50	0.00
Einnahmen Personal	17 297.60	14 242.50
Übrige Erträge	28 419.25	32 116.65
Staatsbeitrag an Pflegekosten	0.00	4 329.00
TOTAL ERTRÄGE	2 414 997.55	2 209 842.15
AUFWAND		
Personalkosten	1 834 425.85	1 829 067.95
Verwaltungskosten	32 478.55	32 996.90
Nahrungsmittel, Getränke	68 757.20	66 919.05
Medizinische Bedürfnisse	21 374.70	19 458.40
Strom, Wärme, Wasser	39 678.90	27 698.65
Hauswirtschaft und Reinigung	23 395.70	25 225.00
Möbilien und Betriebseinrichtungen	96 888.50	84 979.15
Gebäudemiete	250 000.00	0.00
Übrige Betriebskosten	26 073.35	22 234.35
TOTAL AUFWAND	2 393 072.75	2 108 579.45
BETRIEBSGEWINN	21 924.80	101 262.70

Vermögensrechnung Wohnheim Sonnenberg

	31.12.2012	31.12.2011
AKTIVEN		
Flüssige Mittel	375 674.00	333 262.75
Debitoren	221 583.40	202 251.55
Guthaben Verrechnungssteuern	86.45	154.10
Aktive Rechnungsabgrenzungen	2 001.10	105.65
TOTAL AKTIVEN	599 344.95	535 774.05
PASSIVEN		
Fremdkapital		
Kreditoren	176 311.10	180 709.60
Passive Rechnungsabgrenzungen	91 735.30	75 890.70
Total Fremdkapital	268 046.40	256 600.30
Gebundene Fonds		
Sonnenbergfonds	4 680.10	4 480.10
Erneuerungsfonds	30 000.00	0.00
Total gebundene Fonds	34 680.10	4 480.10
Betriebskapital		
Betriebsfonds	274 693.65	173 430.95
Betriebsgewinn	21 924.80	101 262.70
Total Betriebskapital	296 618.45	274 693.65
TOTAL PASSIVEN	599 344.95	535 774.05

Liegenschaften im Eigentum der Hilfsgesellschaft

Wülflingerstrasse 7 und Eichgutstrasse 15

Die Bauarbeiten an den umliegenden Strassen wurden 2012 weitgehend abgeschlossen. Der noch belassene Swisscom-Kasten, der etwas quer im Fussgängerbereich steht, wird verlegt, wenn vermutlich nächstes Jahr die städtische Trafostation im UG des Hochhauses geräumt wird.



v.l.n.r.
Wülflingerstrasse 7, Eichgutstrasse 15



Die Vorbereitungen für die umfassende Sanierung des Hochhauses wurden weitergetrieben. Die Ausführung ist auf Sommer 2015 festgelegt. Wir konnten das Provisorium des städtischen Pflegeheimes Adlergarten für die Zeit von März bis September 2015 mieten. Unsere Bewohnerinnen und Bewohner des Hochhauses werden somit für die Bauzeit zügeln, damit die Arbeiten zügig und ohne Rücksicht auf Bewohner in einem Zug ausgeführt und abgeschlossen werden können. Die Baubewilligung für die geplanten Arbeiten ist rechtskräftig erteilt. Es wurden bei drei Generalunternehmen für die Ausführung Gesamtofferten eingeholt, die jetzt geprüft und bearbeitet werden.

Im Bereich des Gebäude-Unterhaltes beschränkten wir uns auf das Nötigste, weshalb die Rechnung der Stiftung nur mit rund 152'000.00 Franken Liegenschaftskosten Wiesengrund belastet wurde. Immerhin haben wir vom neuen gesamtheitlichen Schliess-System, das viele Vorteile und erhöhte Sicherheit bringt, als erste Etappe den Küchenbereich ausgeführt (Kosten ungefähr 45'000.00 Franken). 2013 folgen das Eichgut, der Bürobereich sowie die Räume im Untergeschoss.

Eichgutstrasse 7 in Winterthur

Seitens der Mieter hat sich nichts verändert. Nach wie vor sind dies der Verein Familien- und Jugendhilfe und das Projekt «Trampolin».

In einer Wohnung des Vereins Familien- und Jugendhilfe gab es im August nach einem starken Sturm und heftigem Regen einen Wasserschaden. Das Erkerzimmer einer Bewohnerin war davon betroffen. Auf dem darüber liegenden Balkon konnte der Abfluss zu wenig Wasser aufnehmen, was zum Überlaufen führte. Durch Ritzen in den alten Dichtungen floss das Wasser in das darunterliegende Erkerzimmer. Die Decke war nass, und durch das Tropfen löste sich das Parkett. Die Schäden wurden behoben, und der Abfluss auf dem Balkon wurde vergrössert. Die Kosten wurden von der Gebäudesachversicherung übernommen. In diesem Zusammenhang strichen die Jugendlichen aufgrund ihrer Eigeninitiative weitere Wände und Decken in den beiden Wohnungen, sodass nun alles wieder freundlicher wirkt.

Das Projekt «Trampolin» läuft reibungslos. Besonderheiten sind nicht zu verzeichnen. Einzig die Heizung verursachte immer wieder Probleme, da regelmässig der Brenner ausfiel und von Hand wieder neu gestartet werden musste. Die Heizungsfirma konnte auch nach mehreren Versuchen das Problem nicht lösen, sodass der Servicevertrag gekündigt werden musste. Eine Winterthurer Firma kümmert sich nun um dieses Problem, und es scheint, als ob sie den Fehler gefunden hat. Es ist anzunehmen, dass die Heizung bald ganz ersetzt werden muss. Der Moment dafür ist günstig, weil die Umstellung auf Gas eine prüfungswerte Alternative öffnet.

Ansonsten gab es keine weiteren Vorkommnisse, und es ist zu hoffen, dass noch viele junge Leute von diesen beiden Projekten profitieren können.

Wartstrasse 66 in Winterthur

Im Dachgeschoss gab es dieses Jahr keine Mieterwechsel. Die WG-Bewohner kommen gut miteinander aus und beteiligen sich auch an den Arbeiten im und um das Haus.

In der Wohnung des 2. Stockes gab es einen Wechsel der Mitbewohnerin. Die bisherige Mieterin zog mit ihrer Tochter aus beruflichen Gründen weg. Gleichzeitig wurde eine neue, geeignete Mitbewohnerin gefunden, welche nun mit ihrem Sohn eingezogen ist. Die beiden Frauen mit ihren Kindern bilden bereits eine homogene Gemeinschaft.

In den Familienwohnungen gab es keine Wechsel. Einige der Kinder sind nun in einer Lehre oder studieren.

In baulicher Hinsicht gab es in diesem Jahr keine grösseren Vorkommnisse. In der Dachwohnung und in der Wohnung im 2. Stock erfolgte eine Wespeninvasion, welche nur dank des Einsatzes eines professionellen Wespenjägers bekämpft werden konnte.

Der Garten sieht sehr gepflegt aus. Seit letztem Sommer plätschert ein kleiner Teich. Diese kleine Idylle ist seither ein gern besuchter Ort. Wegen des Kälteeinbruchs im vorletzten Winter gingen verschiedene Pflanzen ein, so auch die wilde Rebe, die den Velounterstand ganz eingekleidet hatte. Diese wird nun ersetzt.

Die Stimmung im Haus ist gut. Die Bewohner geniessen es, hier wohnen zu dürfen.





Volle Auslastung im Trampolin

Das Trampolin an der Eichgutstrasse 7 in Winterthur nahm die Arbeit im Mai 2007 auf. Gemäss Vertrag der Stadt mit der Hilfsgesellschaft ist es «vorerst» auf 10 Jahre befristet. Niemand kann sich aber gegenwärtig eine Auflösung dieser Einrichtung vorstellen, im Gegenteil: Im Berichtsjahr 2012 war das Trampolin wieder mit 93 % hoch ausgelastet. Die Warteliste ist vor allem bei den Jüngeren, Schülerinnen und Schülern, kein Fremdwort mehr. Dass in 83 % der Fälle eine Anschlusslösung gefunden wurde, ist keine Selbstverständlichkeit angesichts des breiten Fächers von Eigenheiten und Problematiken, welche die dem Trampolin Zugewiesenen mitbringen und mit denen sie und das Team sich auseinandersetzen müssen. Die Integration in unsere komplexe Lebens- und Arbeitswelt ist schwierig.

Wer bezahlt den Aufenthalt?

Nur für einen Teil derjenigen, die im Trampolin Aufnahme finden, besteht eine finanzielle Deckung der Kosten. Die über 18-Jährigen werden über die Sozialhilfe finanziert, jüngere nur, wenn die Eltern von der Sozialhilfe unterstützt werden. Alle anderen Minderjährigen haben keinen Anspruch auf Sozialhilfeleistungen. Hier springt die Hilfsgesellschaft ein, die bis zu 235 000.00 Franken im Jahr für solche Fälle bereitstellt. Im Berichtsjahr wurden zudem vier Teilnehmende durch die IV eingewiesen und finanziert, acht kamen aus Nachbargemeinden, welche die Kosten bezahlten.



Immer mehr Jüngere ohne Kostenträger

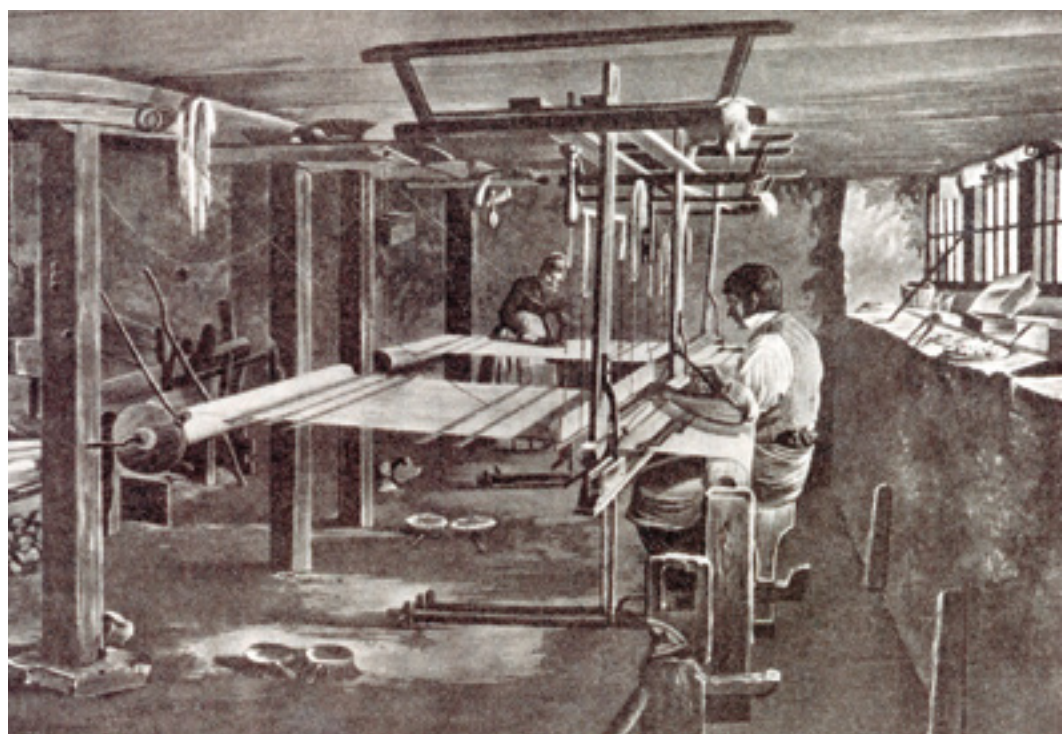
Die Zahl der Jüngeren hat so zugenommen, dass der von der Hilfsgesellschaft garantierte Betrag bereits im Herbst ausgeschöpft war. An einer Teamsitzung im Trampolin konnte ich mir ein Bild machen von den unterschiedlichen Problemlagen, womit sich das Team der Sozialpädagogen und Lehrerinnen konfrontiert sieht. Spürbar wurde, wie die Mitarbeitenden den Jugendlichen emotional zugetan sind, Voraussetzung dafür, überhaupt einen Zugang zu ihnen zu finden und von ihnen etwas verlangen zu können. Sie haben oft mit psychischen Problemen zu kämpfen, die vom Rückzug (auch mit Suizidgefährdung) bis hin zur Aufsässigkeit, Respektlosigkeit und Rebellion reichen. Trotzdem sind Abbrüche aus disziplinarischen Gründen eine Ausnahme. Schüler bleiben manchmal länger im Trampolin, weil sich keine Anschlusslösung bietet und darum eine Entlassung das Erreichte gefährden würde. Ein Problem, das nicht dem Trampolin überlassen werden kann, sondern eine Aufgabe für die politischen Behörden ist.

Aus dem Rechenschaftsbericht 2012 gepickt

Zwei Mitarbeitende besuchten eine Weiterbildung in lösungs- und systemorientierter Arbeit. Sie gaben das Gehörte dem Team weiter. Gemeinsam wurden die theoretischen Grundlagen umgesetzt in der alltagspraktischen Arbeit. Zweimal wöchentlich organisieren Jugendliche mit einer Teamperson einen Mittagstisch, der über das gemeinsame Essen hinausgeht und pädagogische Ziele hat: preiswertes Einkaufen von gesunder Nahrung, Hygiene in der Küche, Anstandsregeln beim Essen usw. In den Werkstätten werden verschiedene Produkte hergestellt, die oft an Kindergärten verkauft werden können. Für die Neueröffnung der Halle 710 im Eulachpark konnten 50 Strandstühle produziert werden, die guten Anklang fanden und definitiv ins Sortiment aufgenommen werden.

Das Personal

Zum erfolgreichen Wirken des Trampolin trägt auch die Beständigkeit des Teams mit Peter Bäuerle, Verena Bula, Franziska Etter, Daniela Lüscher, Rita Peloso, Andreas Schoch bei. Leiter ist Reto Weber. Zwei Mitarbeitende der Fachstelle für junge Erwachsene der Sozialberatung Winterthur sind an zwei Nachmittagen pro Woche im Trampolin anwesend und besprechen mit jungen Leuten einen möglichen Eintritt. So ergibt sich die Gelegenheit, ihnen gleich das Haus mit allen hier Beschäftigten zu zeigen.



Spendeneingänge von privaten und juristischen Personen

Im Geschäftsjahr 2012 durften wir 84 674.65 Franken entgegennehmen:

38 124.65 Franken von Privatpersonen sowie 46 550.00 Franken von juristischen Personen.

Nachstehend führen wie die Firmenbeiträge ab 200.00 Franken auf:

	in Fr.
Elektro Gerteis AG, Winterthur	200.00
Jürg Müller Maler AG, Winterthur	200.00
Peter Gehring AG, Winterthur	200.00
Schnewlin + Küttel AG, Winterthur	200.00
Wachter Büro AG, Winterthur	200.00
Walter Hugener Bau- und Möbelschreinerei, Winterthur	200.00
Hurter Tapeten AG, Winterthur	300.00
Comporsys Engineering AG, Geroldswil	500.00
Eisele & Partner Treuhand AG, Winterthur	500.00
MMH Invest AG, Zürich	500.00
Ruedi Lattmann Architekt ETH/SIA; Architektur + Design AG, Winterthur	500.00
Stähli Haustechnik AG, Winterthur	500.00
Zürcher Kantonalbank/Hauptsitz ZAB, Zürich	600.00
VOLTA Elektro und Telecom AG, Winterthur	1 000.00
UBS AG, Winterthur	1 500.00
Kammerchor Vocalis, Winterthur (Benefizkonzert)	2 000.00
Optimo Service AG, Winterthur	4 000.00
Weissgrund Kommunikation AG, Zürich	5 000.00

Donatorenliste der Stiftung «Hilfsgesellschaft Winterthur» 2002–2012

In den letzten zehn Jahren erhielten wir von folgenden Persönlichkeiten, Firmen und Körperschaften Spenden, Vermächtnisse oder Erbschaften von mehr als 5 000.00 Franken:

2002	Vermächtnis von Frau Elsa Klara Eichenberger-Holliger, Winterthur
2003	Erbschaft von Frau Regine Bühler-Eberhard, Winterthur
	Erbschaft von Frau Lotte Müller, Winterthur (z. G. Wiesengrundfonds)
	Erbschaft von Herrn Konrad Sigg, Winterthur (z. G. Sonnenbergfonds)
2004	Vermächtnis von Frau Hanna Weidmann, Winterthur
2005	Vermächtnis von Herrn Erwin Mersing, Winterthur
2006	Spende des Ehepaares Elsy und Emil Zehnder-Lamprecht, Ricketwil
2009	Vermächtnis von Herrn Dr. Florian Prader, Winterthur
	Spende vom Rotary Club Winterthur
2010	Spende und Vermächtnis (Donatoren möchten nicht namentlich erwähnt werden)
2011	Erbschaft von Frau Erika Jacobsen (z. G. Wiesengrundfonds)
2012	Vermächtnis von Herrn Dr. Robert Hauser, Winterthur
	Spende Bank Linth, Winterthur
	Spende (Donator möchte nicht namentlich erwähnt werden)

Herzlichen Dank für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung

Wir danken allen für die Unterstützungen, Beiträge und Vermächtnisse, die wir zugunsten unseres Sozialwerks in Empfang nehmen durften. Wir sind auf die Zuwendungen und die damit erwiesene Verbundenheit und Treue angewiesen. Sie zeigen uns auch, dass unsere Tätigkeit eine breite Anerkennung in der Stadt Winterthur geniesst.



Stiftungsrat

- | | |
|----|--|
| 1 | Markus Casanova, Präsident |
| 2 | Pfarrer Helge Fiebig |
| 3 | Robert Fink |
| 4 | Pedro Fischer |
| 5 | Margreth Frauenfelder, Vizepräsidentin |
| 6 | Dr. Rudolf Gerber |
| 7 | Annemarie Grether-Escher |
| 8 | Heinz Häusermann |
| 9 | Ulrich Isler |
| 10 | Ernst Krebs |
| 11 | Dr. Paul Münger |
| 12 | Silvia Nigg Morger (bis 26.11.2012) |
| 13 | Dr. Beat Schwab |
| 14 | Peter Strassmann, Quästor |
| 15 | Joachim Stucki |
| 16 | Peter Thommen |



Sekretariat

v.l.n.r.
Antonella Mastrogioseppe
Christa Frank



v.l.n.r.

Dr. Beat Schwab, Delegierter des Stiftungsrats

Maja Rhyner, Leitung

Ernst Krebs, Delegierter des Stiftungsrats



v.l.n.r

Jeannette Höfliger, Betriebskommission

Pedro Fischer,
Präsident der Betriebskommission und Delegierter
des Stiftungsrats

Philippe Delannoy, Leitung

Hagen Vetter, Betriebskommission (ab 27.3.2012)

Christiane Schär, Stv. Leitung



Stiftung
«Hülfsgesellschaft Winterthur»
Wülflingerstrasse 7
8400 Winterthur

Telefon 052 264 55 55
Fax 052 264 54 00
info@huelfsgesellschaft.ch
www.huelfsgesellschaft.ch
Postkonto: 84-1894-4